

kit
jugendhilfe

Jahresbericht 2025

Studieren ohne Rückhalt: Herausforderungen von Care Leavern auf ihrem Bildungsweg

Förderer und Kooperationspartner



Care Leaver-Anlaufstelle im Landkreis Tübingen

„Unabhängig vom Studium wäre es wichtig, dass Netzwerke für Care Leaver ausgebaut werden. Ich weiß nicht ob es so eine Care Leaver-Anlaufstelle in jeder Stadt gibt, aber das sollte es geben. Es sollte der Anspruch sein, dass es eine allgemeine Begleitung für Care Leaver gibt – und selbst wenn es die nur im Hintergrund gibt und man die nicht braucht. Einfach nur zu wissen, dass man wo hingehen kann, wenn irgendetwas ist, hilft ganz arg und gibt einem Sicherheit.“ (Kim, CL)

Nachdem Anfang 2024 die Arbeit der Care Leaver-Anlaufstelle vollends in die Regelfinanzierung und als fester Bestandteil der Jugendhilfeinfrastruktur im Landkreis Tübingen übergang, sehen wir dies immer noch als ein für ganz Deutschland herausragendes Beispiel einer trägerübergreifenden Verantwortungsgemeinschaft für junge Menschen, die aus der stationären Jugendhilfe in die Selbständigkeit übergehen. Langjährige Projektfinanzierungen über Aktion Mensch (2016 – 2020), den KVJS und die Lechler Stiftung (2021 – 2023) gingen der Regelfinanzierung voraus und ermöglichten ein Ausprobieren, ein Nachjustieren, einen Aufbau von bedarfsgerechten Strukturen und Formaten zur Unterstützung der Zielgruppe. **Inzwischen können wir Anfang 2026 auf ein 10-jähriges Bestehen der Care Leaver-Anlaufstelle zurückblicken.**

Die Care Leaver-Anlaufstelle ist mit 0,5 VK ausgestattet, die in 2025 von den beiden Kolleginnen Sabine Kattoll und Judith Aprile (inzwischen nachbesetzt seit 01.03.2026 mit Karin Burth) umgesetzt wurden. Ulrike Amann ist zuständig als Bereichsleitung des Angebots und wird in Koordinationsaufgaben unterstützt von Nina Wlassow.

Im Bericht 2024 beleuchteten wir Erfahrungen und Hinweise, was nach der Jugendhilfe passiert und warum hier – u. a. aus Sicht der Nutzer:innen – das Angebot der Anlaufstelle greift. Die Themen existentielle Notlagen junger Menschen im Übergang sowie Selbstvertretung von Care Leavern waren zwei weitere Schwerpunkte des Berichts.

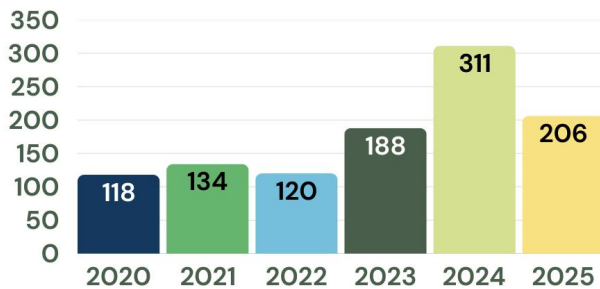
Alle diese Themen sind weiterhin Schwerpunkte der Arbeit mit den Care Leavern und brisant wie eh und je.

Im Jahresbericht 2025 geben wir mit unserer Statistik, einem Blitzlicht zum Thema Selbstvertretung und einem kurzen Abriss zur Inanspruchnahme unseres Care Leaver-Fonds einen Einblick in unsere Arbeit im vergangenen Jahr.

Darüber hinaus greifen wir ein (fachpolitisches) Thema auf, das in unserer operativen Arbeit im Jahr 2025 besondere Bedeutung hatte: es sind einige Care Leaver in der Anlaufstelle aufgeschlagen, die ein Studium in Tübingen aufgenommen haben und in diesem Zusammenhang in existenzielle Notlagen geraten sind. Hierzu konnten wir ein Interview mit einer Care Leaverin führen, um die Problematik aus Perspektive einer ‚Betroffenen‘ anschaulich zu machen.

Abschließend richten wir erneut einen Blick auf die existenziellen Notlagen und die Thematisierung im Landkreis und schließen mit ein paar ausblickenden Worten...

ANZAHL DER BERATUNGSTERMINE IN DER CL-ANLAUFSTELLE

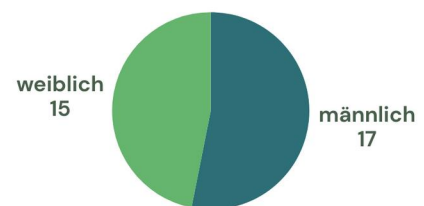


1 - 27 Beratungstermine pro CL (2024: 1 - 32)

4 CL nutzten mehr als 10 Termine (2024: 10 CL)

52% der CL nutzen 1 - 4 Termine (2024: 50%)

32 CARE LEAVER NUTZEN DIE CL-ANLAUFSTELLE IN 2025



2024: 40 CL, 22 M, 18 W

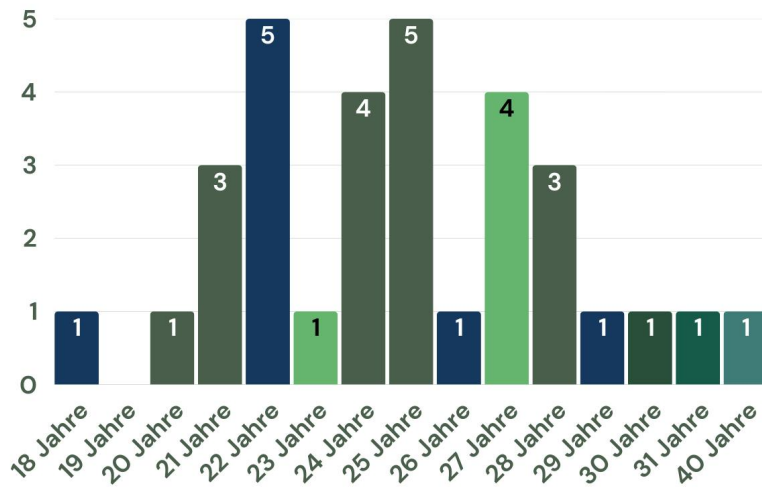
Im Jahr 2025 haben **32 Care Leaver** insgesamt **206 Beratungstermine** in der Care Leaver-Anlaufstelle in Anspruch genommen. Über die Hälfte der Care Leaver nutzten dabei 1-4 Termine für ihre Anliegen.

Die Anzahl der Care Leaver, die mehr als 10 Termine wahrnahmen, hat sich im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr verringert. Kamen im Jahr 2024 noch 10 Care Leaver zu mehr als 10 bis 32 Beratungsterminen, waren dies im Jahr 2025 nur 4 Care Leaver (bis 27 Beratungstermine). Ein hoher Beratungsbedarf liegt i.d.R. darin begründet, dass die jungen Menschen mit komplexen Problemlagen kämpfen, auf die Aufnahme in andere Hilfesysteme warten, das ‚in-der-Luft-Hängen‘ mit dem Angebundensein an die Care Leaver-Anlaufstelle überbrücken und in herausfordernden Krisen teils wöchentlichen Kontakt benötigen.

Die etwas geringere Anzahl der Beratungstermine in 2025 im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich großteils durch einen geplanten Krankheitsausfall und einen Austritt wegen Schwangerschaft und Beginn des Mutterschutzes gegen Ende des Jahres.

ALTER DER CARE LEAVER IN 2025

N = 32

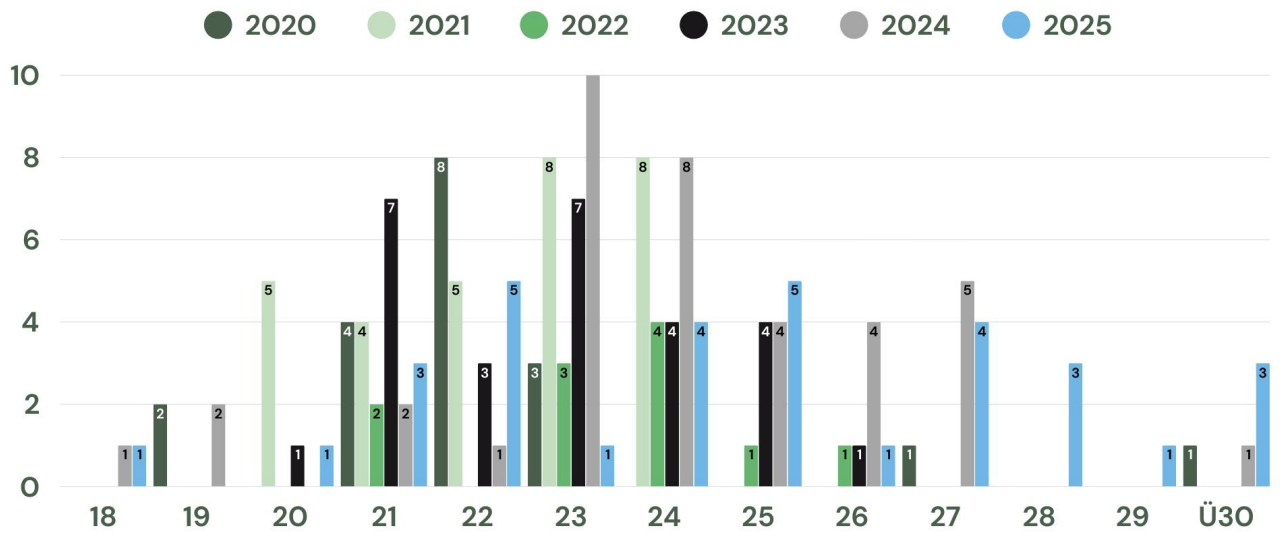


34% DER CL SIND 18-23 JAHRE ALT
66% DER CL SIND 25-27 JAHRE ALT

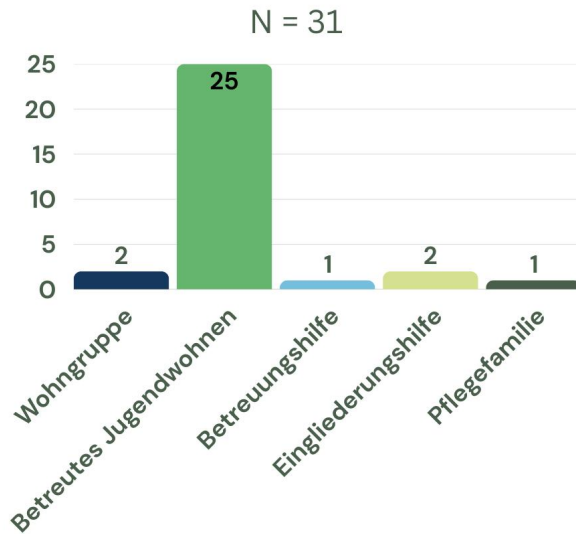
Die diesjährige Altersverteilung der Care Leaver zeigt eine breitere Nutzung der Anlaufstelle im ‚höheren Alter‘.

Nachdem in der letztjährigen Auswertung der Schwerpunkt eher in den unmittelbaren Jahren nach Hilfeende lag (die Hilfen enden meist mit 21 Jahren), ist neben einer ‚Spitze‘ rund um das Hilfeende mit 21 und 22 Jahren eine weitere Häufung im Alter von 24 und 25 Jahren sowie im Alter von 27 und 28 Jahren zu erkennen.

ALTER DER CARE LEAVER



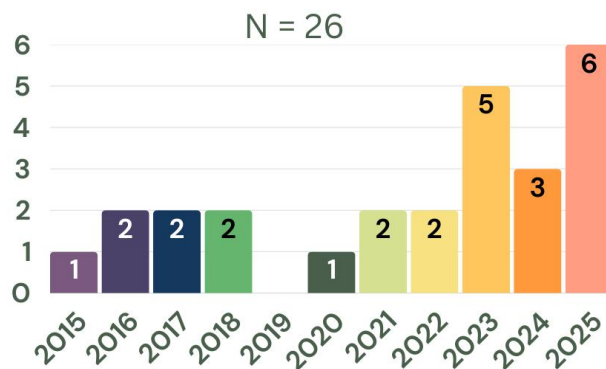
LETZTE JUGENDHILFEMASSNAHME VOR KONTAKT MIT CL-ANLAUFSTELLE



Gleich wie in den Vorjahren bleibt der Befund, dass die häufigste letzte Station in der Jugendhilfe das Betreute Jugendwohnen war. Nur in Einzelfällen adressieren Care Leaver die Anlaufstelle direkt im Übergang in die Selbständigkeit aus einer Wohngruppe, Betreuungshilfe, Pflegefamilie oder Eingliederungshilfemaßnahme heraus.

Den Status Care Leaver gilt es dennoch weiter in allen Angeboten anzusprechen und bekannt zu machen.

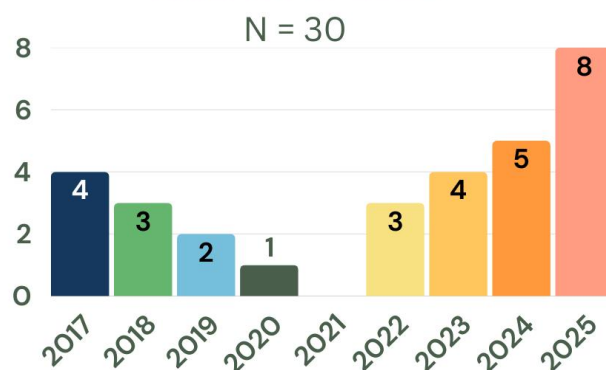
ENDE DER JUGENDHILFEMASSNAHME



Das Ende der Jugendhilfemaßnahme liegt in 54% der Fälle maximal zwei Jahre zurück.

Bei 20% der Anlaufstellennutzer:innen im Jahr liegt das Ende der Jugendhilfe zwischen sieben und zehn Jahre zurück.

ERSTER TERMIN IN DER ANLAUFSTELLE



57% der im Jahr 2025 erfassten Care Leaver nutzte die Anlaufstelle in den letzten drei Jahren zum ersten Mal.

Die Care Leaver-Anlaufstelle befindet sich in der **Poststraße 10** in Tübingen und hat seit Sommer 2024 eine neue **Internetpräsenz**, über die Informationen über Rechte, Angebote und Neuigkeiten für Care Leaver und Fachkräfte geteilt werden:

<https://www.careleaver-tuebingen.de/>

Beratung + Unterstützung

Du bist Care Leaver und möchtest einen Termin ausmachen?
Einfach anrufen oder mailen:
Tel. 0151/ 54 88 23 66
Tel. 0151/ 54 86 60 01
careleaver@kit-jugendhilfe.de

Wusstest Du das?

Die Jugendhilfe endet meist zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr. Viele Gleichaltrige ziehen jedoch erst mit etwa 24 Jahren von zu Hause aus und können auch danach auf die finanzielle und soziale Unterstützung ihrer Eltern bauen. Diese Sicherheit haben viele Care Leaver nicht.

Die Anlaufstelle

Das ist alles bei uns möglich:

- Verträge kündigen
- Wohnungsuche
- Lachen
- Anträge ausfüllen
- Fragen zu Asyl
- Quatschen
- Bewerbung schreiben
- Fragen stellen!

Spenden

Wir freuen uns über Spenden für den Care Leaver-Fonds, mit dem zinslose Kredite an Care Leaver vergeben werden:
Tübinger Verein für Sozialtherapie e.V.
Verwendungszweck: Care Leaver-Fonds
IBAN: DE94 6415 0020 0000 2639 40
BIC: SOLADES1TUB

kit jugendhilfe
Care Leaver Anlaufstelle
kit jugendhilfe
Poststraße 10 . 72072 Tübingen

Landkreis Tübingen

Care Leaver 
www.careleaver-tuebingen.de



Gemeinsam Zeit verbringen

Care Leaver-Spieleabend im Mai 2025: An dem Abend haben wir zum gemeinsamen Lösen eines Kriminalfalls eingeladen. Drei Care Leavern haben gemeinsam hervorragende Kriminalarbeit geleistet.

Care Leaver-Brunch im Juni 2025: Gemeinsam frühstücken, Waffeln backen und sich untereinander austauschen – der Care Leaver-Brunch wurde an diesem Tag von sechs jungen Menschen genutzt, um einen gemütlichen Samstagvormittag miteinander zu verbringen.

Selbstvertretung und Selbstorganisation von Care Leavern

Care Leaver im Dialog mit Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses

Im Juli 2025 lud die Anlaufstelle für Care Leaver Vertreter:innen des Jugendhilfeausschusses zu einem Austausch ein. Ziel des Treffens war es, direkte Einblicke in die Lebensrealität junger Menschen zu ermöglichen, die auf dem Weg aus der Jugendhilfe in ein selbständiges Leben sind.

Vier Care Leaver berichteten mit großer Offenheit von ihren Erfahrungen und Herausforderungen beim Übergang in ein selbstständiges Leben. Deutlich wurde dabei einmal mehr, wie wichtig eine verlässliche Anlaufstelle in dieser oft schwierigen Zeit ist – als Ort des Zuhörens und der Orientierung sowie der konkreten Alltagsunterstützung.

Im Zentrum des Abends stand auch die Frage, wie Care Leaver künftig stärker an politischen Prozessen beteiligt und ihre Expertise in Entscheidungsgremien eingebunden werden kann. Dabei wurde klar: Solange bestehende Strukturen und Machtverhältnisse nicht hinterfragt und verändert werden, bleibt echte Mitbestimmung ein herausfordernder Weg. Dafür braucht es von allen Beteiligten in Politik, Verwaltung und bei den Jugendhilfeträgern Offenheit für die Lebensrealität der jungen Menschen, ernstgemeinte Beteiligung und einen Vertrauensvorschuss.

Zum Care Leaver-Fonds von kit jugendhilfe

Während im Jahr 2023 insgesamt 11 zinslose Kredite an Care Leaver vergeben wurden (in Gesamthöhe von 10.590€) wurden im Jahr 2024 lediglich 2 Kreditverträge aus dem Care Leaver-Fonds abgeschlossen. Im Jahr 2025 steigerte sich der Bedarf erneut und es wurden 7 Kredite in einer Gesamthöhe von 9.490€ vergeben.

Die Einzelfälle in 2025 – Häufung im Bedarf der Mietkaution

Vier junge Menschen hatten den Kreditbedarf, um jeweils eine Mietkaution stemmen zu können. Die Beträge beliefen sich auf 900€, 1.000€, 1.050€ und 2.040€. Drei der jungen Menschen waren bereits Care Leaver, einer der jungen Menschen wurde noch im Rahmen des Betreuten Jugendwohnens begleitet und fand in dieser Phase der Verselbständigung eine eigene Wohnung.

Für die Kredithöhe von 2.040€ ist ein Rückzahlungszeitraum von fünf Monaten mit monatlichen Raten in Höhe von 500€ bzw. 40€ als letzte Rate vereinbart. Die junge Frau zahlt das Darlehen bislang zuverlässig zurück.

Für die Kredithöhe von 900€ ist mit drei Jahren und monatlichen Raten in Höhe von 25€ ein verhältnismäßig langer Rückzahlungszeitraum und eine geringe Ratenhöhe verein-

bart. Die zuverlässige Rückzahlung bestätigt allerdings die bedarfsgerechte Wahl dieser Kreditbedingungen.

Der Kredit in Höhe von 1.000€ für die Mietkaution wurde für eine Laufzeit von fünfzehn Monaten mit monatlichen Raten in Höhe von 50€ vereinbart. Ähnlich verhält es sich mit dem Mietkautionskredit in Höhe von 1.050€. Auch hier beträgt die Laufzeit fünfzehn Monate, die monatliche Rate ist auf 40€ festgesetzt. In beiden Fällen läuft die Rückzahlung nach den ersten zuverlässigen Monaten inzwischen schleppend und es musste bereits zwei Mal angemahnt werden.

Ein Kredit wurde an einen jungen Mann aus dem Betreuten Jugendwohnen vergeben, der für die Kosten des Führerscheinerwerbs 2.000€ Darlehen angefragt hat. Der Rückzahlungszeitraum beträgt sieben Monate und mit monatlichen Raten in Höhe von 300€. Bislang läuft die Rückzahlung zuverlässig.

In einem Fall geriet eine Care Leaverin in einen Zahlungsengpass aufgrund unplanmäßiger Kosten für eine Autoreparatur. Sie hat einen Kredit in Höhe von 500€ in Anspruch genommen, der mit einer Rückzahlungszeitraum über zehn Monate mit einer Ratenhöhe von 50€ pro Monat vereinbart wurde. Bislang läuft die Rückzahlung zuverlässig.

Und immer wieder die gleiche Sollbruchstelle – die Familienkasse

Der siebte Kredit ging an eine Care Leaverin, die die Mittel für ihre Existenzsicherung benötigt. Seit Ende der Jugendhilfemaßnahme gelingt es nicht, bei der Familienkasse zu bewirken, dass das Kindergeld direkt an die junge Frau ausgezahlt wird. Während der Jugendhilfemaßnahme ging das Kindergeld an ihren Vater, der es wiederum als Kostenbeitrag an das Jugendamt weiterleiten musste. Damit die junge Frau das Kindergeld nun selbst erhalten könnte, müsste der Vater einen Abzweigungsantrag bei der Familienkasse stellen. Dies tut er seit Monaten nicht. Alle Versuche der jungen Frau mit Unterstützung der Care Leaver-Anlaufstelle, diesen Abzweigungsantrag selbst zu stellen, laufen bei der Familienkasse ins Leere. Außerdem kommt hinzu, dass eine Umstellung der bisherigen Existenzsicherung über die Rentenversicherung auf Leistungen durch das Jobcenter nicht gelingt. Die junge Frau rutscht dadurch jeden Monat in einen Engpass, sich im Alltag finanzieren zu können. Der Rückzahlungszeitraum wurde auf drei Monate vereinbart und der Kredit wurde bereits auch vollständig abbezahlt.

Die hohe Rückzahlungsmoral bedingt freie Mittel für weitere Kreditvergaben

Im Jahr 2025 wurden alle offenen Kredite aus den beiden Vorjahren vollständig abbezahlt. Sowohl anhand der Kreditvergaben im Jahr 2025 als auch im Rückblick auf die Rückzahlungen der letzten beiden Jahre lässt sich weiterhin feststellen, dass die Rückzahlungsmoral der jungen Menschen hoch ist. Durch die hohe Rückzahlungsquote sind aktuell viele freie Mittel für weitere Kreditvergaben verfügbar.

Studieren ohne Rückhalt – Eine Care Leaverin erzählt von ihren Erfahrungen

Die Lebenssituationen von jungen Menschen, die in der Erziehungshilfe groß werden, unterscheiden sich in vielen Lebensbereichen maßgeblich von Gleichaltrigen, die in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen. Wenn ein Bildungsabschluss erreicht ist, stellt sich zwar für alle die Frage, wo man sich in der beruflichen Zukunft sieht, was einem liegt und was einem langfristig Spaß machen kann. Für Deutschland liegen keine Zahlen vor, wie viele Care Leaver an Hochschulen eingeschrieben sind. Einzelne Studienergebnisse deuten jedoch eine klare Tendenz an, dass sich Care Leaver häufig für einen Ausbildungsweg entscheiden und sie somit an Hochschulen unterrepräsentiert sind. Erklären lässt sich diese Situation vor allem durch den Umstand, dass sie nicht auf die vielfältige Unterstützung ihrer Eltern zurückgreifen können und deswegen strukturell eher zu den Bildungsverlierer:innen gehören.

Im Jahr 2025 war in der Arbeit der CL-Anlaufstelle auffällig, dass sich vermehrt Studierende gemeldet und Unterstützungsbedarf signalisiert haben. Insgesamt waren dies 6 Care Leaver (von insg. 32 CL), davon vier aus dem Landkreis Tübingen und zwei junge Menschen, die zum Studium nach Tübingen gezogen sind und die CL-Anlaufstelle über ihre eigene Internetrecherche und unsere Homepage gefunden haben.

Die Studierenden, die die CL-Anlaufstelle genutzt haben bzw. nutzen, befinden sich nicht nur in großen Finanzierungsschwierigkeiten ihres Lebensunterhalts während des Studiums. Sondern sie suchen beispielsweise auch nach Hilfe dabei, wenn sie keinen Kontakt mit ihren Eltern wollen, dies zu gefährlich oder retraumatisierend wäre. Wenn man einen Bafög-Antrag stellt, ist er aber immer von dem Einkommen der Eltern abhängig und spätestens zu diesem Zeitpunkt sind die Care Leaver gezwungen, mindestens ihren Studienort preiszugeben. Das kann Angst machen und sehr unangenehm sein.

Im Spätsommer letzten Jahres meldete sich Kim (Name geändert) das erste Mal bei uns in der Care Leaver-Anlaufstelle. Sie wohnt seit eineinhalb Jahren in Tübingen und studiert im dritten Semester in einem naturwissenschaftlichen Fachbereich. Darin ist sie ziemlich gut und ihr war schon von klein auf klar, dass sie einmal studieren will – auch wenn ihr damals nicht klar war, mit wie vielen Hindernissen und Stolpersteinen das für sie verbunden sein würde.

Mit 16 Jahren wurde es für Kim zu Hause unerträglich. Da waren nicht nur „normale“ Streitigkeiten in der Familie. Das ging alles viel tiefer und Kim suchte auf vielen Ebenen nach Hilfe und einem Ausweg für ihre Situation. Sie ging zur Schulsozialarbeit und zur psychologischen Beratungsstelle. Sie suchte sich einen Therapieplatz und wandte sich gemeinsam mit der Therapeutin an das Jugendamt. Die Mitarbeiterin des Jugendamtes bot ihr nach einigen Gesprächen entweder einen Platz in der Wohngruppe oder einen Platz im Betreuten Jugendwohnen an. Die engen Regeln einer Wohngruppe schreckten sie ab und ihr war schnell klar, dass sie mit ihren 16 Jahren alleine wohnen will. Die stundenweise Unterstützung durch die pädagogische Fachkraft im Betreuten Jugendwohnen halfen ihr in der Zeit sehr. Mit 18 Jahren stellte sie einen An-

trag auf Hilfen für junge Volljährige, der vom Jugendamt befürwortet wurde. Nachdem Kim das Abitur gemeistert hatte, stand auch schon der Umzug nach Tübingen vor der Tür. In ihren letzten Hilfeplangesprächen versuchte sie mehrfach eine Antwort auf die Frage der Finanzierung ihres Studiums zu bekommen. Wie kann es da Planungssicherheit für sie geben? Muss sie deshalb wieder Kontakt zu den Eltern aufnehmen? Wer hilft ihr dabei, wenn sie nicht mehr im Betreuten Jugendwohnen ist? Leider konnte ihr niemand konkrete Antworten darauf geben. Immerhin wurde ihr aber versprochen, dass sie Unterstützung beim Umzug nach Tübingen bekommt. Kim wurde also von ihren Betreuern mit allen Kartons und Möbeln nach Tübingen gebracht. Da fühlte sie sich gut unterstützt und begleitet. Ab dann war sie aber mit ihren 20 Jahren auf sich alleine gestellt. Kim wurde nicht darüber aufgeklärt, dass sie eine „Care Leaverin“ ist. Dass sie dadurch Anspruch auf eine weiterführende Beratung hat, wusste sie zu diesem Zeitpunkt nicht.

Im Folgenden soll Kim selbst zu Wort kommen. Wir haben ein längeres Interview mit ihr geführt, um zu erfahren, wie sie die Anfangszeit des Studiums als Care Leaverin erlebt hat und wie es ihr gerade damit geht.

Wann hast du dich dafür entschieden ein Studium zu machen?

Kim: Eigentlich habe ich mich nicht aktiv dafür entschieden. Ich glaube dadurch, dass ich immer ganz gut in der Schule war und Interesse hatte Sachen zu lernen, war das für mich die logische Konsequenz. Die Entscheidung für mein Fach ist während der Abizeit gefallen. Naturwissenschaften liegen mir und machen mir Spaß.

War die Entscheidung für Tübingen als Studienort zufällig?

Kim: Nein, ich wollte sehr gerne nach Tübingen ziehen. Ich wollte vor allem nicht ganz so weit weg, weil ich den Gedanken hatte, nicht so weit raus aus meinem sozialen Umfeld zu sein. In einer anderen Welt wäre ich wahrscheinlich auch ein Typ, der am Wochenende gerne nach Hause fahren würde. Aber das geht bei mir ja nicht. Das Gefühl, nicht so weit weg von meinem alten Leben zu sein, hat mir trotzdem Sicherheit gegeben. Und ich hatte nie das Gefühl, dass ich meine alten Freund:innen nie wieder sehen will, oder meine Schwester. Das wäre mir sonst zu viel geworden. Außerdem kannte ich hier auch schon ein paar Leute. Es war für mich sehr wichtig, hier enge Bezugspersonen zu haben. Ich wollte mich gar nicht wirklich neu erfinden, sondern ich wollte einen sicheren Ort für mich haben, an dem ich nicht alleine bin. Und das war am Anfang auch echt gut so, denn mir ging es die ersten Wochen hier gar nicht gut.

Wie bist du auf die Care Leaver-Anlaufstelle gekommen?

Kim: Ich wusste das vorher überhaupt nicht. Auch den Care Leaver-Begriff kannte ich nicht. Ich habe das dann irgendwann am Ende vom ersten Semester herausgefunden. Zu dem Zeitpunkt war ich mir komplett unsicher, ob das jemals noch etwas mit dem Bafög wird. Generell war meine Studienfinanzierung da noch überhaupt nicht richtig geklärt. Das hat mich total ge-

stresst und ich habe mich umgeschaut, ob es für Leute, die aus der Jugendhilfe kommen, spezifische Stipendien oder ähnliches gibt. Ich habe dann tatsächlich ein kleines Stipendium gefunden. Sie geben einem monatlich einen kleinen Betrag. Die haben dann auch mit mir telefoniert und sie begleiten einen ganz süß und liebevoll. Und erst von denen habe ich zum ersten Mal den Care Leaver-Begriff gehört und wusste dann wonach ich recherchieren muss und bin auf eure Homepage gestoßen.

Wer hat dir denn am Anfang bei den bürokratischen Dingen im Hinblick auf deine Studienfinanzierung geholfen?

Kim: Das war alles ein bisschen chaotisch. Es wurde noch von meinem alten Jugendhilfeträger versucht den Antrag so zu stellen, dass ich keinen Kontakt zu meinen Eltern haben muss. Der Leiter der Einrichtung hat mit meinen Eltern gesprochen und es wurde versucht eine Zwischenlösung zu finden, damit ich überhaupt einmal Geld bekomme. Zumindest überbrückend. Das mit dem Bafög hat nämlich wahnsinnig lange gedauert und es war ja überhaupt nicht klar, ob ich überhaupt Bafög bekomme. Ich war schon hier und musste Miete und alles zahlen, aber ich hatte nichts bzw. musste an mein Erspartes ran. Und es war ja nicht nur, dass das Bafög-Amt meinen Antrag ewig nicht bearbeitete. Durch meine alten Betreuer habe ich dann erfahren, dass meine Eltern sich auch überhaupt nicht einig waren, wer von ihnen mir wie viel Unterhalt zahlen würde. Mir wurden blöderweise auch immer die Mails meiner Eltern weitergeleitet – das war mir überhaupt nicht recht. Letztendlich blieb mir dann erst einmal das Kindergeld und ein kleiner Unterhalt von meinen Eltern. Richtig blöd an allem war, dass das alles nicht vorher geklärt werden konnte und ich die ersten Monate gar nicht wusste, wovon ich leben kann. Dabei habe ich anderthalb Jahre vor meinem Studienbeginn in den Hilfeplangesprächen angefangen darüber zu reden. Mir war es so wichtig zu klären, wie die Finanzierung ist und selbst wenn man da so von sich aus hinterher ist, wird es nicht hingekriegt, eine gute Lösung zu finden. Das war alles sehr ernüchternd. Nachdem mir klar war, dass sich irgendwie niemand mehr für mich zuständig fühlt und ich keine Unterstützung mehr bekomme, bin ich auch zum Amtsgericht gegangen und habe mir vor allem in Hinblick auf den Unterhalt von einer Anwältin helfen lassen.

Wie lange hat es denn insgesamt gedauert, bis deine Studienfinanzierung geklärt war?

Kim: Eigentlich ein ganzes Jahr. Ich habe im August einen Bafög-Antrag gestellt und im August des darauf folgenden Jahres kam dann eine riesige Rückzahlung und der endgültige Bescheid, aus dem hervorging, dass ich den Höchstsatz bekomme. Und das Bafög-Amt hat nach circa 4 Monaten eine kleine Vorauszahlung geleistet. Aber das sind einfach vier Monate ohne Einkommen und mit laufenden Kosten gewesen. Und für die Vorauszahlung musste ich auch wieder kämpfen und wirklich sehr, sehr viel telefonieren und diskutieren. Ich weiß, dass das bei vielen Studierenden so ist. Aber es gibt eben nicht so viel Studierende, die nicht auf ihre Eltern bzw. auf die Familie zurückgreifen können. Das alles alleine aushalten zu müssen ist echt hart.

Wo siehst du die besonderen Hindernisse für Care Leaver?

Kim: Vor allem bei dem Gefühl, dass da einfach niemand ist. Ich habe eine Freundin, die auch nicht besonders viel Geld hat und auch sie ist manchmal am Kämpfen. Aber wenn es bei ihr eng wird, hilft ihr die Tante und überweist ihr Geld. Ich wüsste jetzt wirklich nicht, von wem ich mir Geld leihen könnte, ohne dass es mir unglaublich unangenehm ist. Und für andere ist es nicht immer komplett die eigene Verantwortung. Selbst wenn man da am Kämpfen ist, kämpft die Mutter ein bisschen für einen mit und man schaut, wie man das gemeinsam hinkriegt. Und bei mir ist es so: wenn ich nicht siebzimal beim Bafög-Amt anrufe, dann macht es niemand. Dann ist es egal. Und dann bin ich eigentlich auch egal. Das ist eigentlich das Härteste. Und dann gibt es noch den großen Unterschied zu anderen, dass ich als Care Leaverin kein Sicherheitsnetz habe. Wenn ich krank werde oder einen Unfall habe oder mich ein Schicksalsschlag aus der Bahn wirft und ich einfach nicht mehr funktionieren kann und mein Studium pausieren muss, dann ist da einfach niemand. Für mich springt niemand ein, außer den Freund:innen in meinem Alter. Aber die will ich ehrlich gesagt auch nicht belasten.

Was fehlt für Care Leaver im Hinblick auf ein Studium und darüber hinaus? Hast du eine Idee, was die Situation verbessern könnte?

Kim: Ich habe manchmal das Gefühl, dass Care Leaver gar nicht existieren. Ich kenne auch niemanden an der Uni, der wie ich in der Jugendhilfe war. Das ist schade, denn man könnte sich super austauschen. Wenn Leute dann mitbekommen, dass ich in der Jugendhilfe war, sind sie betroffen und finden es krass.

Es würde total weiterhelfen, wenn das Jugendamt eine Schnittstelle zum Bafög-Amt hätte. Für alle jungen Menschen in der Jugendhilfe, die studieren wollen, wäre das wichtig. Dann könnten die sich darüber austauschen, dass zum Beispiel der Bafög-Antrag schon ein Jahr vorher gestellt wird. Oder es könnte beim Bafög-Amt eine Person geben, die sich besonders um die Care Leaver kümmert. Damit es dann einfach schnell geht. Und es ist total wichtig, dass Care Leaver einen besonderen Schutz bekommen. Viele wollen und können keinen Kontakt zu den Eltern haben. Es muss doch so etwas wie Opferschutz für uns geben. Da müssten doch therapeutische Bescheinigungen oder Bescheinigungen vom Jugendamt reichen. So könnte man den Care Leavern echt helfen und sie absichern. Es wäre toll, wenn sich Care Leaver darauf verlassen können, dass sie studieren können. So wie alle anderen auch.

Unabhängig vom Studium wäre es wichtig, dass Netzwerke für Care Leaver ausgebaut werden. Ich weiß nicht, ob es so eine Care Leaver-Anlaufstelle in jeder Stadt gibt, aber das sollte es geben. Es sollte der Anspruch sein, dass es eine allgemeine Begleitung für Care Leaver gibt – und selbst wenn es die nur im Hintergrund gibt und man die nicht braucht. Einfach nur zu wissen, dass man wo hingehen kann, wenn irgendetwas ist, hilft ganz arg und gibt einem Sicherheit.

Die Interviewpartnerin spricht u. E. ein paar interessante Verbesserungsvorschläge an:

- Eine Person im Bafög-Amt, die um das Thema Leaving Care weiß und als Ansprechperson für diese Personengruppe da ist. Hier haben wir schon vielfach diskutiert, ob in den Anträgen nicht angekreuzt werden könnte, wenn die Person Care Leaver ist.
- Thema Opferschutz: Welche Wege können gefunden werden, wenn es keinen Kontakt zu den Eltern geben kann und darf, um trotzdem an die Informationen zu kommen, die das Bafög-Amt (oder auch andere Ämter) braucht?
- Flächendeckende Angebote für Care Leaver, damit z.B. auch bei einem Studienortwechsel Hilfe in Anspruch genommen werden kann.

Unsere Herausforderung ist wieder: wo und mit wem können wir diese Themen ansprechen und hierfür sensibilisieren? Wer fühlt sich hier zuständig?

Existenzielle und komplexe Notlagen junger Menschen im Übergang

Das niedrigschwellige Angebot der Anlaufstelle hat auch 2025 zu einer beträchtlichen Anzahl an Beratungsterminen geführt und – wie dargestellt – erreicht es nun auch immer wieder „externe“ Care Leaver, was uns sehr freut.

Den Bekanntheitsgrad der Anlaufstelle, aber auch den Status Care Leaver auszuweiten, ist weiter Ziel und Aufgabe der Anlaufstelle, aber auch der Angebote in der Jugendhilfe selbst: nur wenn junge Menschen wissen, was Care Leaver sind und dass sie das nach der Jugendhilfe sein werden, finden sie Angebote für sich – wie eindrücklich geschildert von der jungen Frau im o.s. Interview...

Wie bereits die vergangenen Jahre bringen wir diese Erfahrungswerte aus der Anlaufstelle in landkreisweiten Gremien wie der AG stationär und dem Kooperationstreffen „Existenzsicherung nach der Jugendhilfe“ ein.

Insbesondere beim Kooperationstreffen „Existenzsicherung nach der Jugendhilfe“ fanden 2025 zwei Austauschtreffen mit dem Schwerpunkt Übergänge in die Eingliederungshilfe und damit verbunden die finanzielle Absicherung meist übers Jobcenter statt. Die Führungskraft des Teams der Leistungsgewährung im Jobcenter nimmt regelhaft an diesem Format teil, ebenso die Abteilung Schülerbafög, Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen, Pflegefachdienst und ASD neben den Vertreter:innen der freien Träger der Jugendhilfe. Ein Ziel ist, Vertreter:innen der Eingliederungshilfe wie auch des Studienbafögs dabei zu haben.

Der Care Leaver-Fallschirm in Tübingen – Ausblick



Was ziehen wir nun für Schlüsse aus der Care Leaver-Arbeit 2025, wo müssen und wollen wir weiter einhaken und welche Aufgaben nehmen wir uns fürs neue Jahr vor?

Thema **Selbstvertretung** und deren Förderung:

- Klar wurde, dass die bisherigen Formate wie Jugendhilfeausschuss o.a. nicht passend sind, Selbstvertretungen in (fachpolitische) Meinungsbildung ernsthaft Gehör zu verschaffen.
- Dafür braucht es von allen Beteiligten in Politik, Verwaltung und bei den Jugendhilfeträgern Offenheit für die Lebensrealität der jungen Menschen, ernstgemeinte Beteiligung und einen Vertrauensvorschuss.
- Wie können wir solche wichtigen Prozesse in Gang bringen? Wie kann die öffentliche Jugendhilfe ihrer Verpflichtung nach aktiver Unterstützung von Selbstvertretung nachkommen?

Sichtbarmachen von **existenziellen und komplexen Notlagen von Care Leavern** und deren strukturelle „Bekämpfung“:

- Wir führen die Kooperationstreffen „Existenzsicherung nach der Jugendhilfe“ beharrlich weiter! Das gelingt ziemlich gut und es sollen nun auch Themen wie Wohnungs- und Obdachlosigkeit nach der Jugendhilfe in den Blick genommen werden.
- Wir möchten das Bafög-Amt als teilnehmenden Partner gewinnen.
- Wir möchten die Eingliederungshilfe als regelhafte und verbindliche Kooperationspartnerin an den Tisch holen, z.B. in die AG stationär? Wie ist es weitergegangen mit Kooperationsgesprächen zwischen Jugend- und Sozialamt?

Status Care Leaver bekannter machen bei Care Receivern (analog 2024):

- Wir möchten Formate anbieten, um die Angebote der CL-Anlaufstelle bei den Trägern im Landkreis noch sichtbarer zu machen, damit alle Care Leaver die Chance und den Zugang zur Unterstützungsstruktur der Care Leaver-Anlaufstelle haben, kennen und nutzen können.

Wir brauchen hierzu Partner:innen, die mitgehen, überzeugt sind, von der Wirkung von Beteiligung, Ernst nehmen und Eingehen auf die Lebenssituationen der Care Leaver und wirklich wissen wollen, was sie zu sagen haben.

Kontakt

Karin Burth & Sabine Kattoll

Care Leaver-Anlaufstelle

Poststraße 10

72072 Tübingen

0151/54882366 oder

0151/54866001

careleaver@kit-jugendhilfe.de

Ulrike Amann & Nina Wlassow

kit jugendhilfe

Lorettoplatz 30

72072 Tübingen

07071/ 5671-206 oder

07071/ 5671-282

ulrike.amann@kit-jugendhilfe.de

oder nina.wlassow@kit-

jugendhilfe.de



[www.kit-jugendhilfe.de/
angebote/care-leaver](http://www.kit-jugendhilfe.de/angebote/care-leaver)